

Mit neuen Initiativen an die künftigen Aufgaben

Aus den Grußbotschaften der Kollektive an den 9. FDGB-Kongreß

Im Namen der über 4000 Kolleginnen und Kollegen der Betriebsgewerkschaftsorganisation sandten die Leitungen des Werkes eine Grußadresse an den 9. FDGB-Kongreß. Darin wurde über die erfolgreiche Wettbewerbsführung der ersten vier Monate dieses Jahres als Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution berichtet. Den Kongreßteilnehmern wurde versichert, daß die TROjaner durch eine Vielzahl von schöpferischen Ideen die lebendige Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbes konsequent in den Mittelpunkt ihrer Gewerkschaftsarbeit stellen.

Viele Verpflichtungen wurden von unseren 163 Kollektiven der sozialistischen Arbeit abgegeben und dem Gewerkschaftskongreß zugeleitet. Sie alle beinhalten die Intensivierung der Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

So will das Kollektiv „Neuer Weg“, VFL, durch die Realisierung der Werkstattdisposition bis zum 30. August 1977 die organisatorisch bedingten Ausfallzeiten im Produktionsprozeß — besonders an den hochproduktiven Maschinen — senken.

Das Kollektiv „Ernst Thälmann“, Ghs, nimmt sich vor, die Ausfallzeiten und den Krankenstand um zehn Prozent zu senken.

Die Kollegen von RRA verpflichten sich, bis zum 60. Jahrestag des Roten Oktober den Parkplatz in Rummelsburg fertigzustellen.

Zusammen mit der Wettbewerbskommission der AGL und den Kollegen von Wvm will das Kollektiv RW eine graphisch bessere öffentliche Führung des Wettbewerbes vornehmen.

Das Kollektiv „Hans Beimler“, Ofb, verpflichtet sich, gerade im 60. Jahr des Roten Oktober die Aufgaben, die sich aus den Exportbeziehungen mit der Sowjetunion im Stufenschalterbau für dieses Kollektiv ergeben, termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen.

Das Kollektiv der Außenmonteure, PA, überarbeitete die bestehende Wettbewerbsverpflichtung vollständig und legte dabei besonderes Gewicht auf die konkrete Abrechenbarkeit und die eindeutige Fixierung der Verantwortung.

In der AGL 3 wird der Wandzeitungswettbewerb eine wichtige Rolle bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbes spielen. Wie hier, so erfolgt in allen Kollektiven eine intensive Information über den Verlauf und die Beschlüsse des 9. FDGB-Kongresses.

Die Vertrauensleute werden auf ihrer Vollversammlung am 2. Juni eine konkrete Auswertung vornehmen und Schlußfolgerungen für die Weiterführung unseres sozialistischen Wettbewerbes ziehen.



Unser Bild: Viele interessant gestaltete Wandzeitungen unserer Kollektive informiert aktuell über den 9. FDGB-Kongreß



MMM 77 — Lehrschau des Schöpfertums

Mit 108 Jugendleistungen aus perhandel und Studioteknik unserem Werk und den Betrieben Rundfunk der Deutschen Post fand die diesjährige MMM als VEB Chromatron, VEB IFA-Vertrieb, VEB Elektrodyn, VEB Im-

Beste Neuerer ausgezeichnet

Traditionsgemäß werden einmal im Jahr die besten Neuerer des zurückliegenden Planjahres ermittelt und als hervorragende Neuerer ausgezeichnet. Gekrönt wird diese Veranstaltung durch einen Neuererball. Am 27. Mai war es wieder soweit.

Werkdirektor Manfred Friedrich würdigte die hohen und kontinuierlichen Leistungen unserer Neuerer und zeichnete die Einzel- und Kollektivleistungen aus.

Als „Hervorragender Neuerer“ wurden die Kollegen Axin, Sab; Schulze, NTV; Michalkewitz, Gtr; Stöck, RFL und Franke, AR, geehrt. Die „Beste Neuerin“ kommt abermals aus R, es ist Gisela Becker. Als „Bester jugendlicher Neuerer“ wurde die Jugendfreundin Beate Nippold, VTV/OTV, ermittelt und die Auszeichnungen „Bestes sozialistisches Kollektiv“ und „Beste Neuererbrigade“ gingen nach TGR/Ka und NTG. Näher stellen wir Ihnen diese Kolleginnen und Kollegen auf der Seite 3 vor.

Meister von morgen Berlin-Köpenick vom 18. bis 26. Mai in unserem Klubhaus statt.

Viele Kollektive nutzen die interessante Lehrschau des Schöpfertums zur Anregung für die eigene Neuerertätigkeit. Es ist bekannt, daß wissenschaftlich-technische Arbeit schon längst kein Privileg der Wissenschaftler und Techniker mehr ist. Wissenschaft und Technik erfordern die Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Intelligenz, die Einbeziehung der unmittelbaren Arbeitserfahrungen unseres hochqualifizierten Facharbeiterstammes in wissenschaftlich-technische Lösungen.

Das Staatsplanthema GSAS 123 kV zeigt das anschaulich. Mehr als 60 MMM-Aufgaben wurden seit 1972 zu diesem Problem gestellt und gelöst. Auch dieses Jahr zeigt das Jugendkollektiv, geleitet von Andreas Schmidt, wie MMM als Bewegung kontinuierlich geführt wird.

Die Jugend unseres Werkes ist seit 1960 aktiver Mitgestalter der MMM-Bewegung. Damals reiste der Schlosser Jürgen Werner, heute Leiter des Sondermaschi-

(Fortsetzung S. 2)



Mein Standpunkt

Ihnen gehört unsere Fürsorge

Unsere Kinder, Kinder, die im Sozialismus aufwachsen, gehen einer gesicherten und glücklichen Zukunft entgegen. Ihnen gehört vom ersten Tag ihrer Geburt an von seiten des Staates jegliche Fürsorge und Unterstützung.

Sie lernen Hunger, Not und Elend nicht kennen. Wie anders sieht es im Kapitalismus aus.

Der Mensch zählt nur als billige Arbeitskraft. Die Kinder werden bereits in Not, Elend und Mißachtung des Menschen hineingeboren. Sie erfahren vom Staat keine solche Fürsorge und Unterstützung — er ist kinderfeindlich.

Wie könnte es sonst passieren, daß z. B. in der Bundesrepublik und in Westberlin die Kindesmißhandlungen, die Kriminalität von Kindern und Jugendlichen weiter ansteigen, die Rauschgift-süchtigen bereits unter ihnen zu finden sind.

Oder denken wir an die Kinder Chiles — sie wurden Opfer der chilenischen faschistischen Junta.

Das ist in unserem Staat nicht möglich.

Helga Buske, EP

Kindertag

Hurra, wir feiern Kindertag!
Der Bummi geht voran.
Er trägt sein Fähnchen
schwarz-rot-gold
und faßt den Reiner an.
Der hält den Mischkabären fest.
Ihm folgt die blonde Grit.
Sie kommt vom hohen Norden

her
und bringt ein Rentier mit.
Der Buratino sitzt darauf
mit Timm aus Afrika.
Natascha gibt die Hand dem
Mark

und der Matroschka.
Wenn von New York bis Moskau
stets
ein jeder Freundes Hände hält.
wird es für alle Kinder dann
der schönste Tag der Welt!

Schwester Irmgard Laps,
Poliklinik TRO



Engere Zusammenarbeit mit ZWAR-Warschau

Mitte Mai begrüßten wir unter Leitung des Generaldirektors des Kombines ZWAR Warschau, Genossen Karbownicki, eine Delegation dieses Partnerbetriebes, der u. a. der Parteisekretär des Kombines, Genosse Zoltowski, der Gewerkschaftsvorsitzende des Kombines, Genosse Kowalczyk und der Abteilungsleiter im Außenhandelsunternehmen ELEKTRIM, Genosse Domagalza, angehörten.

Der mehrtägige Besuch galt der weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit unserer Werke auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, der Abstimmung über die Lieferung von Geräten in den nächsten Jahren und dem weiteren Zusammenwirken auf politischem und gesellschaftlichem Gebiet.

In einem gemeinsam unterzeichneten Dokument wurden die Vereinbarungen fixiert. Sie werden die Zusammenarbeit unserer Werke für die weitere Perspektive enger gestalten und die Vorzüge der sozialistischen Integration voll zum Tragen bringen.

Am 17. Mai machten die leitenden Genossen des Kombines ZWAR Warschau von der Möglichkeit Gebrauch, mit dem Aktiv der polnischen Werkstätigen beiderseitig interessierende Fragen zu beraten. Von der Leitung unseres Werkes nahmen an dieser Beratung teil: Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich, der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Wilfried Sieber und der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Günter Stand.

Genosse Karbownicki informierte sich über Fragen des Einsatzes, der Qualifizierungsmöglichkeiten, der kulturellen und gesundheitlichen Betreuung, der Unterbringung, der Bildung einer Jugendbrigade in R.

Genosse Manfred Friedrich betonte, daß unsere jungen polnischen Kollegen insgesamt eine sehr wertvolle und gute Arbeit leisten. Er versicherte, daß wir auch weiterhin alle Bedingungen schaffen werden, damit sich die Kader der Volksrepublik Polen bei uns wohlfühlen.

Während des Besuches der Delegation aus dem Kombinat ZWAR Warschau in unserem Werk kam es auch zu einem interessanten Gespräch mit unserem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Genossen Otto Seidel.

Fotos (1) ZB, (1) Schurig

MMM 1977 — Lehrschau des Schöpfertums

(Fortsetzung von Seite 1)

nenbaues, als einziger Aussteller nach Leipzig zur Zentralen MMM. In diesem Jahr macht die von ihm betreute Luftbefeuchtungsanlage von sich reden, die Michael Hünemann, als Maschinen- und Anlagenmonteur gerade erst ausgelernt, erläutert.

Überhaupt zeigt die MMM, daß die Einbeziehung der Lehrlinge der speziellen Ausbildung und die Vergabe von Facharbeiterhausarbeiten als MMM-Aufgaben bedeutende Fortschritte machen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß alle Abteilungs-FDJ-Organisationen, besonders die der Betriebe Transformatorenbau, Wandler- und Stufenschalterbau, Schalterbau, Kessel- und Behälterbau und der mechanischen Vorfertigung gute Leistungen zeigten.

Einen Schritt nach vorn haben die Niederschönhausener Freunde mit der breiten Palette der Nachnutzung getan. Das macht ihnen zur Zeit noch keiner nach.

Einen Schritt nach vorn haben die Rummelsburger Freunde getan. Von der Bläse in der Beteiligung und im Nutzen des Vorjahres ist nichts mehr zu spüren. Was hier gezeigt wird, hat Hand und Fuß und spiegelt die gewachsene Verantwortung wider.

Einen Schritt nach vorn haben auch die Transformatorenbauer getan. Sicherer in der Konkretheit der Nutzenermittlung, kontinuierlich in der Führung und Kontrolle und durch weitgehende Verbesserung der Anschaulichkeit wurden sie zu einer erfreulichen Bereicherung der Leistungsschau mit hoher Anziehungskraft.

MMM — das ist Schöpfertum, Initiative, Solidarität und Lebensfreude. Sie ist eine Quelle des Fortschritts in Wissenschaft und Technik und der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung, lebendiger Bestandteil unseres täglichen Lebens im Sozialismus und unseres Vormarsches zum Kommunismus.

W. Bauroth

Nachruf

Am 14. Mai 1977 verstarb nach langer schwerer Krankheit unser ehemaliger langjähriger APO-Sekretär Genosse

Gerold Vogel

im Alter von 49 Jahren.

Seit 1946 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse, stellte er seine ganze Kraft und sein Wirken in den Dienst der Verwirklichung der Beschlüsse der SED und damit des Aufbaus des Sozialismus. Zwölf Jahre leistete er in den Streitkräften der NVA einen aktiven Beitrag zur sozialistischen Landesverteidigung, vier Jahre im Auftrage der Partei im Außenhandel tätig, nahm er 1963 seine Tätigkeit im VEB TRO auf. Durch seinen Fleiß, hohe Arbeitsmoral, sein parteiliches und kameradschaftliches Auftreten erwarb er sich schnell Vertrauen und Ansehen bei den Genossen und Kollegen.

Sein umfangreiches politisches Wissen, gepaart mit der Fähigkeit Menschen zu überzeugen und Kollektive in der politisch-ideologischen Arbeit anzuleiten, erkennend, trugen ihm seine Genossen die Führung der Abteilungsparteiorganisation Technik an.

Von 1966 bis 1974 trug er maßgebend zur Bewußtseinsbildung der Kollektive, zur Durchsetzung der Rolle und Bedeutung von Wissenschaft und Technik entsprechend den Beschlüssen unserer Partei bei und organisierte als APO-Sekretär eine zielstrebige und wirksame politisch-ideologische Massenarbeit. Gleichzeitig arbeitete er in dieser Zeit als Mitglied der BPO-Leitung aktiv in der Leitung unserer Grundorganisation mit.

Sein unermüdliches Wirken und seine vorbildlichen Leistungen fanden durch staatliche Auszeichnungen ihre Anerkennung. Genosse Gerold Vogel war Träger der „Medaille für treue Dienste“ der KVP, der „Medaille für treue Dienste“ der NVA in Bronze und Silber, zweimal erhielt er die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“, er wurde zweifacher „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und dreimal mit seinem Kollektiv „30. Jahrestag“, Hauptabteilung TR, mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Prof. Dr.-Ing. Engelage
Technischer Direktor
Dick, Vorsitzender der AGL 4 T
Pfänder, Sekretär der APO 4 T



Beate Nippold

Beate Nippold ist technische Sachbearbeiterin in VTV/OTV und zeichnete sich 1976 besonders durch gute Neuererarbeit aus. Mit zwei Neuerervorschlägen konnte sie insgesamt einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 8320,- Mark bzw. eine Stundeneinsparung von 1497 erzielen.

Sie arbeitete die notwendigen Änderungen in die Zeichnungsunterlagen ein und führte die Realisierung selbst durch.

Auch ihre ständige Mitarbeit in der MMM-Bewegung führte zu ihrer Auszeichnung als hervorragende jugendliche Neuerin.

Hervorragende NEUERER im Jahr 1976

Kollege Karl-Heinz Axin, Brigadier in Sab, hat durch Neuerervorschläge und -vereinbarungen 1976 eine Selbstkostensenkung von 19 000 Mark und eine Senkung des Fertigungsaufwandes von 1946 Produktionsgrundarbeiterstunden erreicht.

Er wirkte darauf ein, daß alle Jugendlichen und Lehrlinge des Bereiches in die Neuerer- und MMM-Arbeit einbezogen werden.

★

Der Fachtechnologe Hans-Joachim Schulze, NTV, leistet seit Jahren eine gute Neuererarbeit. Eine Selbstkostensenkung von 105 000 Mark und dabei die Einsparung von 50 000 Mark an Material sowie 4000 Produktionsgrundarbeiter- und 7300 Produktionshilfsarbeiterstunden stehen 1976 zu Buche. Kollege Schulze ist Leiter eines Neuereraktivs und betreut darüber hinaus die Neuererbrigade seines Fertigungsbereiches.

★

Kollege Klaus Stöck, RFL, gehört zu den aktiven Neuerern in Rummelsburg. Durch eigene Neuerervorschläge und die Mitarbeit bei Neuerervereinbarungen konnte er im vergangenen Jahr einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 25 000 Mark nachweisen.

★

Der Konstrukteur Wolfgang Franke, AR, leistet eine vorbildliche Arbeit als Neuerer. Er unterstützt die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und MMM-Kollektiven. Er ist stets einsatzbereit bei der Entwicklung von Neuereraufgaben über das normale Arbeitsgebiet hinaus und konnte dadurch im vergangenen Jahr einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 100 000 Mark erbringen.

★

Kollege Eckehard Michakelwitz, Brigadier im Großtrafobau, hat bisher insgesamt 64 Neuerervorschläge ein- bzw. mit eingereicht. Bis Ende 1976 konnten davon 51 Vorschläge in Benutzung genommen werden. Der daraus resultierende Nutzen beträgt insgesamt 67 158 Mark.



Gisela Becker

Seit 1968 gehört die Kollegin Gisela Becker unserem Werkkollektiv an. Sie begann ihre Tätigkeit als Kernschichterin in der Wandlervormontage des R-Betriebes. Während Kollegin Becker ihre Arbeitsaufgaben in diesem Schwerpunktbereich exakt und in guter Qualität erfüllte, überlegte sie bereits, wie mit weniger Zeitaufwand mehr, schneller und besser produziert werden kann. Zunächst waren da viele Ideen, die sie im Kollektiv diskutierte, auch Technologen wurden zu Rate gezogen, und schließlich war der erste Neuerervorschlag perfekt. Zahlreiche Neuerungen waren die Produkte weiterer Überlegungen. Anfangs noch Einsicht in die Notwendigkeit. Heute, nach 9 Jahren fleißiger Arbeit im Betriebsteil Rummelsburg, ist unsere Kollegin Becker als aktivste Neuerin bekannt. Längst ist das Knobeln nicht nur eine Notwendigkeit, sondern — wie sie selbst sagt — zum Hobby geworden. Es bereitet ihr große Freude, durch kluges Überlegen zur Erleichterung der Arbeit aller beizutragen. Gegenwärtig arbeitet sie als Lagerdisponentin für den Wandlerbau.

Mit der Übernahme dieses Arbeitsplatzes tat sich ein weites Neuererbetätigungsfeld auf. Kollegin Becker bemüht sich, die für die Wandlervormontage benötigten Teile so effektiv wie möglich einzusetzen und bei eventuellen Engpässen nach Ausweichmöglichkeiten zu suchen. Im vergangenen Jahr erbrachten die im Kollektiv erarbeiteten und realisierten Neuerervorschläge einen Nutzen von 21 682 Mark für den Betrieb. Stellvertretend für viele gute Beispiele sei hier der Vorschlag zur Wiederverwendung von Kernblechen und Annullierung der bereits freigegebenen Kernblechmaterialien genannt, der einen Nutzen von rund 15 000 Mark auswies.

Mit Recht ist die sympathische Lagerdisponentin stolz auf ihre Erfolge in der Neuererbewegung und auch dankbar all denen, die ihr durch kameradschaftliche Mitarbeit zu diesen hervorragenden Ergebnissen verhelfen. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen wird sie sich noch viele Gedanken um die Arbeitserleichterung und den ökonomischen Materialeinsatz machen. Wir wünschen dabei viel Erfolg und drücken der hervorragenden Neuerin die Daumen für weitere gute Ideen.

Bestes sozialistisches Kollektiv



Das sozialistische Kollektiv TGR/Ka „Josef Orlopp“ zeichnet sich seit Jahren durch seine kontinuierliche Neuererarbeit aus. Ihre Ideen als Reparaturbrigade scheinen unerschöpflich. Ständig suchen und finden sie neue Wege für die Umgestaltung, technische Verbesserungen und eine Verlängerung der Werterhaltung von Maschinen und Anlagen. Ihre technischen Lösungen sind oft verblüffend einfach.

Das kleine Kollektiv von 28 Kollegen beteiligte sich 1976 zu 80 Prozent in der Neuererbewegung. Sie reichten 23 Neuerervorschläge ein, von denen 22 sofort übergeleitet und nur einer abgelehnt wurden.

Der erzielte volkswirtschaftliche Nutzen betrug 72 787 Mark, d. h. pro Kopf wurde eine Selbstkosteneinsparung von 2911 Mark erreicht.

Beste Neuererbrigade

Das Kollektiv des Bereiches NTG arbeitet als Neuererbrigade unter Anleitung des Meisters Bruchmann nach einem festen Arbeitsplan, der mit dem BfN des Betriebes abgestimmt ist.

In der Neuererbewegung konnten aufgrund der guten Arbeit dieser Brigade 80 Prozent aller Kollektivmitglieder einbezogen werden.

Der Bereich NTG, eine Instandhaltungsabteilung, erarbeitete einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 108 000 Mark.

Besondere Leistungen wurden bei der kurzfristigen Beratung von Vorschlägen anderer Bereiche, insbesondere bei der Unterstützung zur

Überleitung dieser Neuerungen, vollbracht. Zu einem Schrittmacher entwickelte sich NTG bei der Durchführung von Maßnahmen zur umfassenden Nachnutzung von Neuerungen anderer Betriebe. Aufgrund einer qualifizierten Informationsauswertung konnte beispielgebende Arbeit geleistet werden. So wurden 35 wissenschaftlich-technische Leistungen anderer Betriebe angefordert. Davon leitete das Kollektiv drei Leistungen mit einem Nutzen von 15 000 Mark über. Fünf Neuerungen wurden vom Kollektiv NTG zur Nachnutzung für andere Kollektive erarbeitet. Damit leistete die Neuererbrigade NTG auf diesem Gebiet Pionierarbeit im Rahmen des gesamten Werkes.

Agitationskommission beantwortet Fragen unserer TROjaner

● Warum werden eigentlich soviel Inter-shops eingerichtet?

● Wofür werden unsere Solidaritätsspenden verwendet?

● Wie hat sich unsere Landwirtschaft entwickelt?

● Stimmt es, daß es in den USA eine Nazi-Partei gibt, deren Mitglieder sogar die faschistischen Uniformen tragen?

● Warum werden in kapitalistischen Ländern Obsternten vernichtet?

Aber bitte Devisen...

... so heißt es im Lied des Oktoberklubs, gesungen auf dem 6. Festival des politischen Liedes. Nicht umsonst gesungen, denn sieht man doch mit eigenen Augen, wie Intershops nur so aus der Erde sprießen.

Das liegt vor allem daran, weil es auf unserem Erdball noch Sozialismus und Kapitalismus, das heißt, zwei Wirtschaftssysteme und keinen einheitlichen Weltmarkt, gibt. Und weil das so ist, haben wir Devisen nötig. Eine Tatsache, die wohl keiner abstreiten kann.

Wir sind ein Land, welches nicht so, wie es wünschenswert wäre, über Rohstoffe verfügt und gezwungen ist zu importieren, und das nicht nur aus dem sozialistischen Ausland. Zum anderen gehen die Auswirkungen der kapitalistischen Krise nicht spurlos an uns vorüber. Wir sind mit ihr konfrontiert.

Wir werden im Fünfjahrplanzeitraum 1976 bis 1980 zum Beispiel 14,4 Millionen Tonnen Erdöl aus nichtsozialistischen Ländern importieren. Eine Menge, die uns teuer kommt, denn pro Tonne Erdöl ist der Preis von 58 Valutamark im Jahre

1972 auf 213 Valutamark im Dezember 1976 gestiegen. Der Preis für Naturkautschuk hat sich auf dem Weltmarkt verdoppelt, Kaffeepreise haben sich um das Dreifache erhöht. Das alles will bezahlt werden.

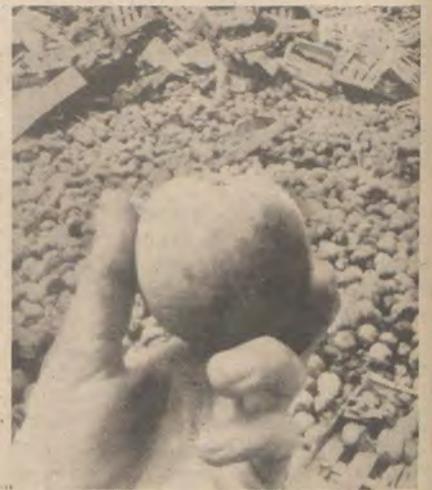
Für den Verbraucher wird sich am Einzelhandelspreis jedoch nichts verändern.

Woher also nehmen?

Der Möglichkeiten sind einige. Da gibt es z. B. auch Erbschaften und Honorarzahungen.

Außerdem sind wir ein touristenfreundliches Land. Uns besuchen auch viele Touristen aus kapitalistischen Ländern, allein 1976 waren es 7,9 Millionen, die einen beträchtlichen Devisenstrom in unsere Republik brachten. Also gibt es Intershops, mit deren Hilfe wir einen großen Teil dieser wertvollen Valuta unserem Staat erhalten. Manches, was früher im Ausland ausgegeben wurde, fließt jetzt in unsere Kassen. Auch wenn wir dieses Zugeständnis machen müssen, unsere Moral leidet nicht darunter. Schon Lenin sagte: „Moralisch ist, wenn es der Arbeiterklasse nützt!“

D. Schäfer



Gewachsen — vernichtet

Kapitalismus — das heißt Vernichtung von Lebensmitteln aus Profitgründen. So zwang die kapitalistische Agrarpolitik die französischen Erzeuger 1976 zur Vernichtung Tausender Tonnen Pfirsiche; denn auf Grund der Einfuhr billiger spanischer und griechischer Früchte konnten die französischen Bauern ihre Erzeugnisse nicht verkaufen.

Fotos: (2) ADN/ZB

„... vorwärts und nicht vergessen“

Solidarität ist in unserer Republik allgegenwärtig, sie gehört zu unserem Leben. Zurückblickend auf das Jahr 1976 können wir mit Freude und Stolz einschätzen, daß die Solidaritätsbewegung weiter an Umfang zugenommen hat. Sie wurde eine noch stärkere politische und moralische als auch materielle Kraft.

Die ständig anwachsenden Spenden ermöglichen es dem Solidaritätskomitee der DDR, die Völker Afrikas, des Nahen Ostens, Indochinas und Lateinamerikas in ihrem Kampf gegen Imperialismus, Ausbeutung und Unterdrückung, Rassismus und Kolonialismus noch umfangreicher und wirkungsvoller zu unterstützen.

So erhielt zum Beispiel das vietnamesische Brudervolk im vergangenen Jahr Solidaritätsgüter im Wert von über 60 Millionen Mark. In Hanoi konnte die Rekonstruktion des Krankenhauses der Freundschaft Vietnam—DDR im wesentlichen ab-

geschlossen werden. Neben den bereits seit Jahren planmäßig laufenden Solidaritätsleistungen erreichten im vergangenen Jahr zusätzlich 34 Charterflugzeuge und sieben Schiffe mit Solidaritätsfracht an Bord Afrika und den Nahen Osten, darunter Angola, Mocambique, Guinea-Bissau, die Kapverden, die VDR Jemen, Somalia, Madagaskar, Äthiopien, die VR Kongo sowie die im Kampf gegen die Rassistenregimes stehenden Befreiungsorganisationen ANC (Simbabwe), SWAPO (Namibia) und ANC (Südafrika). Auch hier haben die Mitglieder des FDGB, die mit ihren monatlichen Spenden dem Solidaritätsfonds 60 Prozent der gesamten Mittel zuführten, den größten Anteil.

Die nationalen Befreiungsorganisationen Asiens und Afrikas erhielten allein Medikamente und medizinisch-technische Ausrüstungen im Werte von 22 Millionen Mark.

Die von der Reaktion in Libanon angezettelten blutigen Machenschaften waren Anlaß, unsere solidarische Unterstützung für die PLO und die nationalpatriotischen Kräfte Libanons zu verstärken. So transportierte in den letzten Tagen des Jahres die achte Sondermaschine der Interflug für die PLO Medikamente, Impfstoffe, Bekleidung, Decken und Zelte nach Beirut. Wie alljährlich verbrachten auch im Sommer des vergangenen Jahres annähernd 100 palästinensische Kinder Ferien in Pionierlagern der DDR.

Wenn der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, freigekämpft werden konnte, so hat die Bevölkerung der DDR mit ihrer kämpferischen solidarischen Haltung einen bedeutenden Beitrag innerhalb der weltumspannenden Solidaritätsbewegung dazu geleistet.

Auch materiell unterstützen wir die chilenischen Patrioten in ihrem standhaften Kampf gegen das Pinochet-Regime. 20 Millionen Mark konnten aus Spendenmitteln der Bevölkerung eingesetzt werden, um chilenischen Patrioten, die unter internationalem Druck aus den Kerkern des faschistischen Regimes freigelassen werden mußten, die Reise in die DDR zu ermöglichen und sie hier mit allem Notwendigen zu versorgen. Gegenwärtig leben etwa 1500 Chilenen in der DDR, erhalten sie Gelegenheit, sich bis zu ihrer Rückkehr in die Heimat zu qualifizieren oder einer Arbeit nachzugehen.

Ebenso wie die chilenischen Patrioten genießen auch die Patrioten Paraguays und Uruguays in ihrem gerechten Kampf gegen die diktatorischen Regimes in ihren Ländern unsere volle Unterstützung.

Industriemäßig

Sehr erfolgreich hat sich die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR von 1970 bis 1975 entwickelt.

Während 1970 ein Beschäftigter in der Landwirtschaft noch für 23 Einwohner Brot, Fleisch, Milch, Eier und andere Nahrungsgüter erzeugte, sorgte im Jahre 1975 ein Beschäftigter für 32 Einwohner. Mehr als 200 industriemäßige Anlagen der Pflanzen- und Tierproduktion sind in den vergangenen fünf Jahren entstanden. In dieser Zeit wurden produziert 9,9 Millionen Tonnen Schlachttier, 36 Millionen Tonnen Milch und 19,5 Milliarden Eier. Die Milchleistung je Kuh konnte von 3331 auf 3803 Kilogramm erhöht werden.

Faschismus

Kapitalismus — das heißt Gefahr des Faschismus; denn Krise und Arbeitslosigkeit, Inflation und Hoffnungslosigkeit sind ein willkommener Nährboden dafür. Ein Beispiel dafür ist die USA-Nazi-Partei. In faschistischen Uniformen, mit Koppel, Hakenkreuzbinden und Überfallhemden fordern sie die Fortsetzung des Rassenterrors in den USA und rechtfertigen Hitlers Mordpolitik. Von einem großen Polizeiaufgebot geschützt, verlangte die „Weiße Macht“ die Verfolgung von Juden, Afroamerikanern und Kommunisten.



Ein Ahoi den jungen Kanuten

Im Bootshaus an der Weiskopffstraße 15 trainieren etwa 80 Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren und 35 Jugendliche unter der Anleitung erfahrener Übungsleiter. Hier lernen junge Sportler die ersten Paddelschläge, während sich die Schüler der 7. Klasse intensiv auf die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften und den Wettkämpfen der VI. Kinder- und Jugendspartakiade vorbereiten.

Die Aktiven, Übungsleiter und Funktionäre unserer Sektion unternehmen alle Anstrengungen, um an die guten Ergebnisse der Saison 1976 anzuknüpfen. In der vergangenen Saison konnten wir bei der Kreisspartakiade und der Erstlingsregatta jeweils den 1. Platz belegen, während wir bei der Bezirksspartakiade vom Bezirkstrainingszentrum „Motor Köpenick“ nur knapp auf den 2. Platz verwiesen wurden. Ein weiterer erfolgreicher Wettkampf war die Berliner Meisterschaft. Neben den bereits erfolgreichen Schülern und Jugendlichen trugen bei diesem Wettkampf auch die BSG-Sportler und Übungsleiter durch gute Leistungen im Junioren- und



Nicht nur bei unseren Seglern in Zeuthen gibt es ein volles Programm. Auch andere „Wasserratten“ wie z. B. die jüngsten Kanuten der TSG Oberschöne-weide haben hochgesteckte Ziele, wie sie sich im nebenstehendem Beitrag überzeugen können.

Seniorenbereich zur erfolgreichen Bilanz unserer Sektion bei.

Aber auch außerhalb Berlins vertraten wir die TSG Oberschöne-weide erfolgreich. Bei der BSG-Besten-ermittlung des DKS der DDR gewannen wir die Silbermedaille im K II der Senioren, belegten im K I der Senioren den 4. Platz und die A-Mädchen erreichten einen guten 6. Platz in ihrer Altersklasse. Die besten Plazierungen bei den DDR-Meisterschaften der Kinder und Ju-

gend waren der 6. Platz im K IV der Mädchen A und der 9. Platz im K I der Mädchen A über 2000 m. Ein besseres Abschneiden wäre möglich gewesen, wenn wir in der Vorbereitungsphase auf die Meisterschaften an mehreren Wettkämpfen außerhalb Berlins hätten teilnehmen können. Trotz großer Anstrengungen gelang es uns nur, die Regatten in Spremberg und Knappenrode zu besuchen, da es uns nicht möglich war, zu anderen Terminen ein Fahrzeug

Schachvergleich des VEB TRO – VEB IHB

Am 23. Februar 1977 fand in unserem Klubhaus ein freundschaftlicher Vergleichskampf zwischen den Schachfreunden des VEB TRO und des VEB Ingenieurhochbau Berlin statt. An sieben Brettern saßen die Vertreter der „Elektrodynamik“ den Sportfreunden der „Stahl- und Betonstatik“ gegenüber, um sich auf den 64 Feldern den Rang streitig zu machen.

Nach Begrüßung der Gäste durch den Schachfreund Helm (ANS), der Entgegennahme eines Wimpels des VEB IHB und der Ehrenzeichen „IHB“ für die TRO-Kämpfer (die Schachfreunde Jähneke, Dr. Roessler, Lutz, Seckinger, Mitew, Kämpny und Hering), nahmen die Partien ihren Lauf.

Am Ende des etwa dreistündigen Kampfes stand das Ergebnis fest: Die TROjaner gewannen 5 Partien,

die Partner konnten nur 2 Siege für sich verbuchen. Es wurde auf Biegen und Brechen gespielt, was schon daraus hervorgeht, daß es keine Remispartien gab.

Interessant ist eine Stellung aus der Partie zwischen Walther (IHB) und Seckinger (TRO), in der Weiß bei 2 Mehrbauern für einen Springer auf verlorenem Posten steht, zumal er im ganzen Partieverlauf nur 3 Bauern gezogen und sämtliche Figuren abgetauscht hat, also für das Endspiel noch „unterentwickelt“ ist!

Weiß zog unüberlegt 1) b2×Sc3?, worauf er nach

- 1) e3-e2
- 2) h2-h3 e2-e1D

die Partie aufgab. Zwar hätte er auch mit dem positionsgemäßen Zug

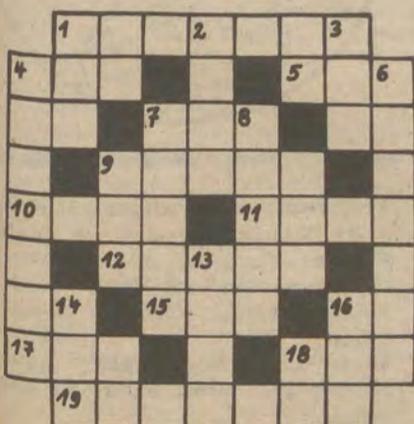
- 1) Kgl-f1 nach d4-d3!!
- 2) b2×Sc3 d3-d2!
- 3) Kf1-e2 e3×f2!

verloren, weil einer der schwarzen Freibauern das Umwandlungsfeld erreicht und auch nach 2) f2×e3 d3-d2! der weiße König nicht mehr herankommt. Aber der Zug 1) Kgl-f1 hätte dem Schwarzen noch ein kleines Problem geboten und ihn sehr leicht zu einem Fehlzug verleiten können, denn wenn Schwarz z. B. naheliegend 1) . . . Sc3×a2? oder e3-e2? antwortet, kann er nur Remis erreichen oder sogar die Partie noch verlieren. So dicht liegen Gewinn oder Verlust nebeneinander.

Die Schachfreunde des VEB TRO erwarten mit Spannung den Rückkampf bei den Gästen.

Dr. Roessler, Poliklinik TRO

Ist dir eine Laus über die 12 gelaufen?



Waagrecht: 1. westungar. See, 4. Fluß in der UdSSR, 5. Halbton, 7. Begriff im Fußballsport, 9. Kurort am Schwarzen Meer, 10. europäische Hauptstadt, 11. Nadelbaum, 12. inneres Organ, 15. selten, knapp, 16. Zeichen für Hektar, 17. Vertiefung, 18. Dorfsiedlung der Turk- und kaukas. Völker, 19. alter Tanz.

Senkrecht: 1. Riesenschlange, 2. lateinische Bezeichnung für Wasser, 3. Meisterpianistin, geb. 1882, 4. Zahnwal, 6. Republik in Westafrika, 7. Dorfweise, 8. leichtathletisches Wurfgerät, 9. schlangenähnlicher Fisch, 13. Hauptstadt der Aserbaidshanischen SSR, 14. alkoholisches Getränk, 16. Kopfbedeckung, 18. Zeichen für Astatin.

Auflösung aus Nr. 20/77

Waagrecht: 1. Balaton, 4. Key, 5. Mir, 7. Eta, 9. Suite, 10. Beil, 11. Herz, 12. Reger, 15. Rin, 16. Ge, 17. Zer, 18. Rur, 19. Ruderer.

Senkrecht: 1. Bek, 2. Asti, 3. Nis, 4. Kiebitz, 6. Reizker, 7. Euler, 8. Athen, 9. Sir, 13. Gide, 14. Ger, 16. Gur, 18. Re.

Standpunkt

Zwei Freunde unterhalten sich: „Als ich das letzte Mal am Waldsee war, habe ich zwanzig Forellen geangelt.“ „Ich könnte so etwas nicht.“ „Was denn, du kannst nicht angeln?“ „Doch, aber nicht so schwindeln!“

für den Bootstransport zu organisieren. Hier wirkt sich die mangelhafte Unterstützung unserer Trägerbetriebe VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ und Berliner Akkumulatoren- und Elementefabrik besonders nachteilig aus. Wir hoffen, daß uns die Verantwortlichen unserer Trägerbetriebe in dieser Saison besser unterstützen.

Um auch in den nächsten Jahren erfolgreich im Kinder- und Jugendsport arbeiten zu können, suchen wir noch große Jungen und Mädchen der 3., 4., 5 und 6. Klasse, die Interesse an unserer schönen Sportart haben. Interessierte Kinder können sich zu folgenden Zeiten im Kanu-Bootshaus der TSG-Oberschöne-weide, 116 Berlin, Weiskopffstr. 15 melden: montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr.

Leiterin des Trainingszentrums Wappenhans

Der Ziffer Rache

Von Christian Morgenstern (Aus „Der Sündfloh“)

Ein Kurgast in einer Gebirgs-sommerfrische, stets geneigt, dem Schwarm zu entfliehen und einsame Stätten aufzusuchen, entdeckt eine köstlich verborgene Bank unter allerlei Busch- und Baumwerk; hat jedoch allen Grund zu der Befürchtung, auch dort gestört und vertrieben zu werden. Er malt daher, in Erwägung des gewöhnlichen Vorurteils, klug eine große Dreizehn auf ihre Lehne, nicht wenig sicher, sein Glück damit befestigt zu haben.

Tagelang genießt er so, ob auch nicht völlig heiteren Gewissens, die Frucht seiner Klugheit, bis er eines Tages die Bank besetzt findet. Eine junge Schauspielerin hat sie mit Beschlag belegt, entzückt, die Ziffer, die ihr Geburtstag, ihr Konfirmationstag, ihr erstes Liebesrendevous, ihr erster Engagementstag, ihr erster Erfolg – kurz, die schier jeder ihrer Glückstage trägt und die sie darum abgöttisch verehrt, auch hier an diesem schönen Orte in so reizender Umgebung wiederzufinden. Überrascht will der unglückliche Spieler zurücktreten, aber die anmutige Dame läßt ihn zum Bleiben ein, entlockt ihm binnen kurzem sein Geheimnis und wird noch am selben Tage – das Unglück seines Lebens.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85. Redaktion „DER TRAF“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Birgit Broll, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Buroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, Jugend/BS: Jugendfreund Rainer May, AM 51, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Siegfried Casper

Redaktion: Zl. 244, Tel. 639 23 34 und 25 35; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5012 B, Druck: (140) ND

MMM – Bestandteil des Klassenkampfes

Jeder Jugendliche hat in unserer Zeit und in unserem Staat die Möglichkeit, seine Talente und Fähigkeiten zu entfalten.

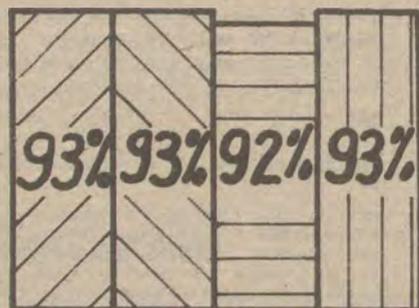
Die diesjährige Betriebsschulmesse, die vom 10. bis 16. Mai im Speisesaal des Behälterbaues stattfand, bestätigte das. Mit 93 Prozent Beteiligung zeigten die Lehrlinge, daß sie sich ihrer Verantwortung im Klassenkampf unserer Zeit bewußt sind.

Die wissenschaftlich-technische Revolution hat ein enormes Tempo angenommen. Es ist daher wichtig, auf dem Weltmarkt durch unsere Wirtschaftskraft zu überzeugen. Die Messe ist somit Bestandteil des Klassenkampfes.

Jeder Lehrling muß sich aus diesem Grunde mit besten Leistungen an der Neuererbewegung beteiligen. Die Auswertung der diesjährigen Betriebsschulmesse läßt eine starke Weiterentwicklung gegenüber den Vorjahren erkennen. Darin kommt das sozialistische Bewußtsein unserer Lehrlinge zum Ausdruck. Die Betriebsschulmesse zeigt deutlich, daß die in der theoretischen und praktischen Ausbildung gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse angewandt werden können und für den Fortschritt genutzt werden. Dieses gute Ergebnis wird uns jedoch nicht ruhen, sondern nach immer höheren Leistungen streben lassen.

Fakten in Zahlen

Wenn ich sage, der wissenschaftlich-technische Fortschritt macht auch vor den Türen unserer Betriebsschule nicht halt, so stimmt

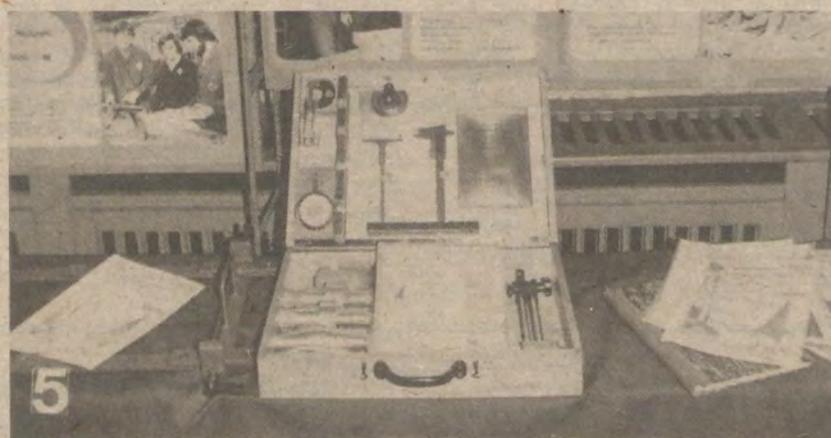


Beteiligung von 1974 – 77

das. Wir brauchen uns nur die Statistiken der letzten Jahre anzuschauen und sie beweisen, daß bei gleichbleibender Beteiligung ein Nutzen von mehr als 30 000,- Mark gegenüber den vergangenen Jahren zu verzeichnen ist.

Ein schöner Erfolg und ein Grund weiterzumachen – so meine ich.

Messe-Rückblick



Bilder sind Aussagen

1 Gesamteindruck von der MMM in der Betriebsschule 1977. Das abwechslungsreiche Bild erinnert an den vergangenen Höhepunkt.

2 Mit einem Gesamtnutzen von 4600,- Mark stellten Lehrlinge aller Klassen einige Anschauungstafeln für den Bereich Montage her, was eine höhere Qualität zur Folge hat.

3 Ausgezeichnet mit dem Preis des Direktors wurde die AM52 für ihre Messeleistung – Krankenduschkstuhl – der in Zusammenarbeit mit einer Krankenschwesternklasse entstand.

4 Ein Kollektiv von Schülern des polytechnischen Unterrichts fertigte diesen Mustermontageplatz, der zur Verbesserung der Arbeitshaltung und zur Verkürzung der Arbeitszeit dient.

5 Zum Erleichtern des Messens und Prüfens bauten fünf Jugendliche gemeinsam mit ihrem Lehrmeister Herrn Greth einen Meßmittelkasten, der auch mit dem Preis des Direktors ausgezeichnet wurde.

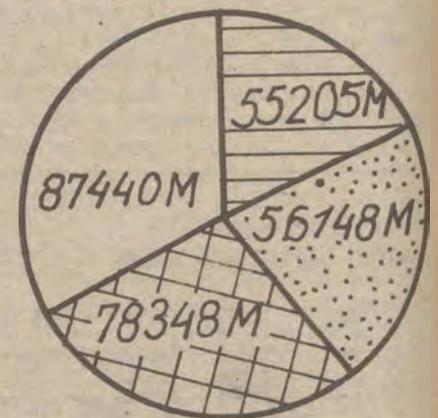
6 Einen Schaukasten und einen Lötübungsplatz entwickelte ein Kollektiv von acht Lehrlingen der EMI 61, die zur Anschauung und Übung dienen.

Ebenfalls den Preis des Direktors erhielt ein Projekt der AM 42, das zur Verbesserung der Schaltleistung für GSAS beiträgt. Es handelt sich um ein Gerät zur automaten Gasversorgung und wurde von zwei Lehrlingen hergestellt (siehe links im Bild 6).

Leider können an dieser Stelle nicht alle hervorragenden Leistungen genannt werden, es sei jedoch gesagt, daß die Messe mit ihren Exponaten wieder bewiesen hat, daß jeder an der Verbesserung seines Arbeitsplatzes interessiert ist.

Ein Dank muß noch einmal allen Lehrmeistern und Lehrern gesagt werden.

Nutzen der letzten Jahre



Verantwortlich: Jugendredaktion unter Mitarbeit der Genossin Grote-lüsch
Gestaltung: Carola Bahn
Fotos: Thomas Zobler, Genosse Schurig
Texte und Zeichnungen: Alfrun Rosenträger, Carola Bahn und Ellen Schulz